



Studium, Job oder Praktikum in den USA? Auf den folgenden Seiten werden die wichtigsten Unterschiede in der Ausbildung zum Bibliothekar und bei der Berufspraxis in Deutschland und den USA erläutert. Info-Kästen zeigen, wie man schnell Kontakte zu US-Kollegen aufbaut und ein Praktikum oder Stipendium in den Vereinigten Staaten erhalten kann. Foto: FotoSpin

Joseph J. Mika, Debbie Rabina¹

Signifikante Unterschiede in der Ausbildung

Zehn Dinge, die Sie über das Studium der »Bibliotheks- und Informationswissenschaft« in den USA wissen sollten

Ein Vergleich zwischen den LIS-Ausbildungsstätten in den USA und ihren Schwesterinstitutionen in Deutschland zeigt signifikante Unterschiede: In den USA wird von Fakultätsangehörigen erwartet, dass sie forschen und veröffentlichen, dafür unterrichten sie weniger Stunden; die Kurse sind eher theoretisch orientiert und Evaluation durch Studierende ist die Regel. Deutsche Studenten dagegen haben weniger Kurse, eine größere Flexibilität bei der individuellen Studiengestaltung, erwerben in der Regel einen Bachelor in Bibliothekswissenschaft, bevor sie sich für einen LIS-Masterkurs einschreiben, haben ein Curriculum, das ihnen weniger Themenauswahl bietet und zahlen deutlich weniger für ihre Ausbildung. Die Ergebnisse jedoch sind dieselben – Absolventen, die bereit sind, sich engagiert als Fachkräfte auf dem Feld des Bibliotheks- und Informationswesens einzubringen.²

Die Ausbildung für Bibliotheks- und Informationswissenschaft (Library and Information Science (LIS)) in den Vereinigten Staaten pflegt bewusst, wie die meisten amerikanischen Ausbildungsprogramme, eine Vielfalt von Ansätzen und Methoden. Entsprechend offerieren Universitäten, die bibliotheks- und informationswissenschaftliche Ausbildung anbieten, ein breites Angebot an Programmen, Kursen, Schwerpunkten

Anders als in den USA gibt es in Deutschland nur eine Ausbildungsstätte die einen Promotionsabschluss anbietet, die Humboldt-Universität zu Berlin.

und Spezialgebieten. Die LIS-Ausbildung ist demnach nicht überall in den USA gleich, wenn auch gemeinsame Ansätze und Ausrichtungen existieren und die meisten LIS-Programme ein Basis-Curriculum haben, das nutzerorientierte Informationsvermittlung, Informationstechnologien, Informationszugang, Informationsquellen und -dienstleistungen umfasst.

Akkreditierung

Ungeachtet der Vielfalt von Ansätzen haben alle Masterstudiengänge in Bibliotheks- und Informationswissenschaft in den USA eines gemeinsam: Sie erhalten ihre Akkreditierung von der American Library Association (ALA). Nur LIS-Studiengänge auf dem Promotionslevel werden nicht von der ALA akkreditiert, sie sind durch die Akkreditierung der Universität abgedeckt. Obwohl die Akkreditierung durch die ALA nicht verpflichtend ist, bemühen sich die LIS-Programme auf Master-Niveau um sie, da potenzielle Arbeitgeber oft die ALA-Akkreditierung des Studiengangs als Einstellungskriterium angeben. Zurzeit gibt es 62 ALA-akkreditierte Programme in den USA, Kanada und Puerto Rico, in denen zwischen 80 und 3 000 Studenten eingeschrieben sind. Drei weitere Masterprogramme bewerben sich zum ersten Mal um eine ALA-Akkreditierung.

Die Akkreditierung durch die American Library Association wird mittels eines Beurteilungsverfahrens erlangt, das von einem Komitee aus Praktikern und Akademikern durchgeführt wird. Der Beurteilungsprozess betrachtet folgende Aspekte des Studiengangs: 1. Mission statement: strategische und operative Ausbildungsziele; 2. Lehrplan; 3. Fakultät; 4. Studenten; 5. Verwaltung und finanzielle Unterstützung der Fakultät durch die Universität; 6. technische Ausstattung und Einrichtungen.

Die externe Akkreditierungskommission achtet darauf, dass das begutachtete Programm die Standards erfüllt, die alle ALA-akkreditieren Programme aufweisen müssen und dass das Ausbildungsinstitut

eine hochwertige Ausbildung garantiert. Die Standards für die Akkreditierung von Masterprogrammen in Bibliotheks- und Informationswissenschaft findet man auf der Webseite der American Library Association (www.ala.org/ala/educationcareers/education/accreditedprograms/standards/standards_2008.pdf)

Blick in die Geschichte

Eine Ausbildung für Bibliothekare wurde im 19. Jahrhundert zunächst von großen Öffentlichen Bibliotheken angeboten, wie sie in New York, Chicago, Pittsburgh und Los Angeles bestanden. Im Jahr 1887 wurde die LIS-Ausbildung formalisiert als Melvil Dewey Direktor der ersten Ausbildungsstätte für Bibliothekare in den USA wurde, der *School of Library Economy* (Schule für Bibliothekswirtschaft) am Columbia College (dem Vorläufer der Columbia University) in New York.

Der erste Ausbildungsjahrgang graduierte im Jahr 1889, und im selben Jahr wurde das Programm an die New York State Library in Albany verlegt, da es Meinungsverschiedenheiten zum Verfahren gab, wie Dewey das Programm handhabte, einschließlich der Tatsache, dass er Frauen zum Studium zuließ – zu einem Zeitpunkt als Columbia ein College ausschließlich für Männer war. Von Beginn an bot die *School of Library Economy* sowohl einen Bachelor- als auch einen Masterabschluss, mit Schwerpunkt auf Theorie und Praxis.

Die zweite Ausbildungsstätte für Bibliothekswirtschaft wurde 1890 am Pratt Institute in New York eingerichtet, und weitere folgten in Chicago, Pittsburgh, Boston und anderen Städten. 1926 wurde die *Graduate Library School* an der Universität Chicago eröffnet, die einen Promotionsstudiengang anbot und ihren Schwerpunkt auf Theorie und Forschung legte. Im Jahr 1949 hatten 27 der 32 akkreditierten Programme den Masterabschluss als Standard für die Bibliotheksausbildung

1 Der vorliegende Bericht geht zurück auf eine Studienreise von US-amerikanischen LIS-Experten im Mai 2009 durch Deutschland. Die Reise wurde vom Goethe-Institut New York initiiert und organisiert und von Bibliothek & Information International (BII) finanziell unterstützt. Dabei wurden die Fachhochschulen in Stuttgart, Köln und Potsdam sowie die Humboldt-Universität zu Berlin besucht. Seit Abschluss der Reise konnten bereits drei Kooperationsabkommen zwischen deutschen und US-amerikanischen Ausbildungsstätten unterzeichnet werden. Der Bericht aller Teilnehmer über die Studienreise ist auf den Seiten von BII einzusehen:

übernommen. Seit 1951 legen die Standards der ALA fest, dass Bibliotheksausbildung mit Masterabschluss die Norm für Berufsanfänger ist.

Maßgeblich für die Gestaltung der LIS-Ausbildung in den USA waren die Williamson-Reporte von 1922 und 1923, die von Charles C. Williamson für die Carnegie Corporation verfasst worden waren. Williamsons kritische Untersuchung hob sich vor allem dadurch hervor, dass sie die Bibliotheksausbildung als zu sehr auf berufspraktische Fertigkeiten und Kenntnisse ausgerichtet beurteilte.

Diese Berichte veranlassten die ALA dazu, Standards für die bibliothekswissenschaftliche Ausbildung zu entwickeln, und führten letztendlich dazu, dass mit Unterstützung der Carnegie Corporation der Ausschuss für bibliothekarische Ausbildung (Board of Education for Librarianship (BEL)) gegründet wurde, der für die Akkreditierung der LIS-Programme zuständig wurde. Das BEL wurde 1966 ins Büro für Akkreditierung (Office of Accreditation) umgewandelt und schließlich in das Komitee für Akkreditierung der ALA, welches heute dafür verantwortlich ist, die LIS-Masterprogramme in den USA zu akkreditieren.

Im Folgenden werden einige Punkte zusammengestellt, die die wesentlichen Unterschiede zwischen der Ausbildung für Bibliothekare in den USA und der in Deutschland herausstellen.

1. Höhere Bildung in den USA kann sehr kostspielig werden:

Universitäten in den USA verlangen Studiengebühren zwischen 10 000 Dollar für den Abschluss an einer staatlichen Universität und bis zu über 30 000 Dollar an einer Privatuniversität (für die gesamte Ausbildungszeit des Master-Programms). Die Studiengebühren an staatlichen Universitäten sind für Studenten des betreffenden Bundesstaates am niedrigsten, aber

www.bi-international.de/deutsch/berichte/blick_auf_deutschland/ außerdem im Blog des Goethe-Instituts New York: <http://blog.goethe.de/librarian/index.php?archives/155-Studienreise-Bibliothekarische-Ausbildung-in-Deutschland-Stuttgart,-Teil-1.html> (und folgende).

Die Autoren danken dem Goethe-Institut und Bibliothek & Information International für die finanzielle Unterstützung bei den Reise- und Aufenthaltskosten. Joseph J. Mika dankt des Weiteren der H.W. Wilson Foundation für die zusätzliche Unterstützung.

2 Übersetzt von Brigitte Döllgast, Goethe-Institut New York



» Was jetzt? «

Jetzt

Citavi[®]

Literaturverwaltung und Wissensorganisation

- + Direkt recherchieren in über 4000 Fachdatenbanken und Bibliothekskatalogen
- + Bücher, Aufsätze, Webseiten und weitere 32 Dokumententypen professionell aufnehmen
- + Zitate entnehmen und organisieren
- + Internet- und PDF-Seiten auswerten mit Citavi Picker
- + Arbeitsschritte planen
- + Publizieren mit Word, OpenOffice oder verschiedenen TeX-Editoren

**Wir freuen uns auf
Ihren Besuch beim
4. Leipziger Kongress
für Information und
Bibliothek: CCL-0-A07**

auch sie variieren. So kostet beispielsweise am Queens College, einer staatlichen Universität in New York City, die Master-Ausbildung für Bibliotheksstudenten circa 10 000 Dollar, an der Rutgers University, der staatlichen Universität von New Jersey, müssen Studenten, die ihren Wohnsitz im Bundesstaat New Jersey haben, mit rund 20 000 Dollar rechnen.

Private Universitäten verlangen normalerweise höhere Gebühren. Die Studiengebühr am Pratt Institute, einer Privatuniversität in New York City, liegt bei circa 35 000 Dollar für die zweijährige Masterausbildung. An der Wayne State Universi-

ty, einer staatlichen Universität in Detroit, Michigan, kommt derselbe Studiengang auf ungefähr 19 000 Dollar.

Die Studiengebühren errechnen sich aus den Kosten für die einzelnen credits

Die LIS-Ausbildung in Deutschland erlaubt größere Wahlfreiheit und mehr selbstständiges Arbeiten.

(Leistungspunkte). Für den Masterstudiengang werden in der Regel 36, an manchen Universitäten auch bis zu 42 Credits

verlangt, die normalerweise durch Teilnahme an 12 bis 14 Kursen erworben werden. In der Regel benötigen die Studenten zwei Jahre, um die für den Masterabschluss erforderlichen credits zusammen zu bekommen.

Die Kosten für die Leistungspunkte sind an den Universitäten unterschiedlich. Am Pratt Institute kostet zum Beispiel jeder Credit 900 Dollar. Obwohl es diverse Stipendien und Finanzierungshilfen gibt, müssen die meisten Studenten einen Kredit aufnehmen, um die Ausbildungskosten zu finanzieren und beenden ihr Studium erst einmal mit Schulden, die sie abzahlen haben.

2. In den USA gibt es Bibliotheks- ausbildung nicht auf Bachelor-Niveau, sondern nur als Master- oder Promotionsabschluss:

Bibliotheks- und Informationswissenschaft wird in den USA an Universitäten unterrichtet. Es gibt keine Äquivalent zum deutschen Konzept der Fachhochschulen. Amerikanische Colleges bieten (mit wenigen Ausnahmen) nur Bachelor-Abschlüsse an, während an Universitäten Bachelor, Master und Promotionsabschlüsse möglich sind. In den USA haben alle Bibliothekare einen Masterabschluss. Es wird kein Unterschied gemacht zwischen verschiedenen Niveaus der Ausbildung für verschiedene Positionen innerhalb der Bibliothek. Bibliothekare haben in allen Funktionen und in allen Arten von Bibliotheken stets einen Masterabschluss.

Promotionsprogramme in Bibliotheks- und Informationswissenschaft gibt es an 29 der von ALA für LIS-Master akkreditierten Universitäten. Studenten, die promovieren wollen, tun dies normalerweise, weil sie nach ihrem Abschluss eine akademische Stelle anstreben. In den USA bewerben sich Studenten, die promovieren möchten, in der Regel bei mehreren Universitäten und werden entsprechend der Kriterien der Universität beziehungsweise des LIS-Programms zugelassen.

Anders als in den USA gibt es in Deutschland nur eine Ausbildungsstätte die einen Promotionsabschluss anbietet, die Humboldt-Universität zu Berlin. Die Promotionsstudiengänge in Deutschland sind zudem völlig anders strukturiert als in den USA, da in Deutschland die Studenten alle Seminare und Scheine bereits im Masterstudiengang erworben haben, welcher mit einer substanziellen schriftlichen Arbeit, die nahezu den Umfang einer selbstständigen Publikation hat, abgeschlossen wird. In Deutschland entschei-

Der schnelle Weg zum USA-Praktikum

Mit dem BIB-Exchange ins Ausland / Hilfe bei Vermittlung

Sind Sie – noch – neugierig? Sind New York, Rio, Tokyo ... nicht nur interessante touristische Ziele für Sie? Würden Sie gern dort oder in einer anderen Stadt im Ausland einmal über Ihren »beruflichen Tellerrand« schauen? Würden Sie gern einmal erfahren, wie eine vergleichbare Einrichtung mit einem bestimmten Thema umgeht? Welche Angebote und Dienstleistungen es dort gibt? Oder einfach einmal in einer ganz anderen Bibliothek, die Sie schon immer mal »von innen« sehen wollten ein Praktikum machen? Sind Sie Auszubildende/Auszubildender oder Student/Studentin und wollen während Ihrer Ausbildung einen Auslandsaufenthalt absolvieren?

Dann kann Ihnen der BIB-Exchange bei der Vermittlung eines solchen Praktikumsplatzes im Ausland helfen. Der BIB-Exchange beruht auf einer Kooperationserklärung zwischen der American Library Association (ALA) und dem Berufsverband Informatin Bibliothek (BIB), die 2008 geschlossen wurde. Für die Mitglieder beider Verbände besteht nun die Möglichkeit, Hilfe bei der Suche nach einer Praktikumsbibliothek im jeweils anderen Land zu erhalten.

Wie das konkret funktioniert?

Auf der Homepage des BIB-Exchange (www.bib-info.de/verband/der-bib-und-die-welt/bib-exchange.html) finden Sie alle notwendigen Informationen. Sie brauchen nur den BIB-Exchange-Fragebogen (www.bib-info.de/fileadmin/media/Dokumente/Der_BIB_und_die_Welt/BIB-Exchange-Fragebogen.doc) mit Ihren persönlichen Angaben in Englisch ausfüllen. Lassen Sie sich dabei ruhig etwas Zeit und formulieren Sie

dabei Ihre Erwartungen so genau wie möglich. So wie Sie Ihren Fragebogen ausfüllen, so wird er vom BIB-Exchange an die Kollegen bei der ALA und von dort aus an interessierte Bibliotheken weitergeleitet, die sich dadurch ein Bild von Ihnen machen können. Sobald eine passende Bibliothek für Sie gefunden wurde, melden sich die Kollegen von der ALA bei Ihnen und stellen den Kontakt zur Praktikumsbibliothek her. Die weitere Organisation Ihres Aufenthaltes wie Flugbuchung, Unterkunft et cetera sind dann Ihre Sache, wobei die Praktikumsbibliothek Ihnen gern mit Rat zur Seite steht.

Zurzeit kann der BIB noch keine finanzielle Förderung für den BIB-Exchange zur Verfügung stellen, daher finden Sie auf der Homepage des BIB-Exchange in der Linkliste einige Hinweise auf Fördermöglichkeiten beispielsweise durch Bibliothek & Information International (BII) (siehe Seite 224) oder verschiedene Stiftungen.

Aktuell besteht eine schriftliche Vereinbarung über fachliche Austausch zwar nur mit der ALA/USA, aufgrund der vielfältigen Kontakte von BIB-Exchange können wir jedoch auch bei der Suche nach Praktikumsstellen in anderen Ländern behilflich sein.

Nach Abschluss des Auslandsaufenthaltes erwarten beide Verbände einen Praktikumsbericht – in Englisch –, der dann auch auf der Homepage der ALA und von BIB-Exchange veröffentlicht wird.

Wenn Sie noch Fragen haben, schicken Sie einfach eine E-Mail an: bib-exchange@bib-info.de

Sabine Stummeyer,
BIB-Vorstand/TIB/UB Hannover

den die Professoren jeweils selbst, wen sie an ihrem Lehrstuhl als Promotionsstudent annehmen.

3. In den USA liegt der Schwerpunkt der LIS-Ausbildung auf der Theorie:

Mit der Einführung des Bologna-Prozesses liegt der Schwerpunkt in Europa auf dem Erwerb bestimmter Fähigkeiten für einen bestimmten Abschluss. Die Bibliotheksausbildung in Deutschland fordert nahezu überall Praktika über die gesamte Dauer eines Semesters. Wenngleich auch viele LIS-Programme in den USA die Möglichkeit von Praktika anbieten und manche sie auch zwingend fordern, liegt der Schwerpunkt der Ausbildung auf der Theorie und Konzepten, die unabhängig von sich ändernden Technologien und Standards angewendet werden können. Freiwillige Praktika werden in der Regel in einem Semester gemacht und dienen dazu, Berufserfahrung zu gewinnen. Pflichtpraktika umfassen 100 Stunden (manchmal auch mehr) und werden wie ein Kurs gewertet, das heißt mit Benotung und entsprechenden Credits.

Die LIS-Ausbildung in Deutschland erlaubt größere Wahlfreiheit und mehr selbstständiges Arbeiten, während es bei den Programmen in den USA solche gibt, die kein einziges Pflichtfach haben, neben solchen, bei denen bis zu 18 Credits in den Pflichtfächern erworben werden müssen, was zu einem stärker reglementierten Stundenplan führt.

4. Viele weiterführende Schulen in den Vereinigten Staaten haben eigene Bibliotheken und viele LIS-Ausbildungsstätten bilden Bibliothekare aus, die als Schulbibliothekare (School Library Media Specialist) arbeiten:

In den Vereinigten Staaten haben alle Highschools und viele Grund- und Mittelschulen eigene Bibliotheken. Während die Verantwortung für das Schulwesen bei den einzelnen Bundesstaaten liegt und die Gesetzgebung in allen Staaten etwas unterschiedlich ist, müssen Schulbibliothekare in der Regel überall sowohl einen Master in Bibliotheks- und Informationswissenschaft haben als auch eine staatlich geprüfte Lehrbefugnis. In den Bundes-

staaten New York und Michigan beispielsweise haben alle öffentlichen Schulen eine Bibliothek, und die Bibliothekare, die dort arbeiten, müssen zusätzlich zu ihrem Master in Bibliotheks- und Informationswissenschaft eine staatliche Lehrbefugnis vorweisen können.

Die Lehrbefugnis wird normalerweise auf Bachelor-Niveau erworben. Lehrer können anschließend eine LIS-Ausbildungsstätte besuchen, die die staatlichen Erfordernisse für Schulbibliothekare erfüllt. Zusätzlich zu der LIS-Ausbildung erhalten Studenten, die eine Zulassung als Schulbibliothekare anstreben, Kurse in verschiedenen Aspekten der Erziehungs-

Bibliothekare, die in Bibliotheken wissenschaftlicher Institutionen arbeiten, haben oft denselben akademischen Status wie Universitätsangehörige.

wissenschaft und des Schulwesens. Diese Kurse werden zusätzlich zu den Kursen zur Erlangung des LIS- Master angeboten

Die F.A.Z. macht Geschichte – jetzt digital!

Die retrodigitalisierte Frankfurter Allgemeine Zeitung der Jahre 1949 bis 1992 ist eine unverzichtbare, universale Quelle zur Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der Nachkriegszeit.

- ▶ Artikel-Faksimiles
- ▶ Ganze Zeitungsseiten
- ▶ Strukturierte Volltextsuche
- ▶ Über 2,9 Millionen Artikel aus mehr als 13.000 Zeitungsausgaben

Informationen unter:
 Telefon (069) 75 91-29 12 · E-Mail: 4992@faz.de
www.faz-archiv.de/4992

**Besuchen Sie uns:
 15. bis 18. März 2010
 BID-Kongress Leipzig
 Stand CC LO-G03**

**Vorstellung F.A.Z. 49-92:
 16. März 2010
 12.30 - 13.30 Uhr
 Congress Centrum Saal 4**

Frankfurter Allgemeine Archiv
F.A.Z. 49-92
 Das Archiv der
 Zeitgeschichte

und benötigen meist sowohl zusätzliche Credits als auch Unterrichts- beziehungsweise Bibliothekserfahrung.

5. Fakultätsmitglieder in LIS-Ausbildungsstätten in den USA müssen – als Teil ihres Vertrags – in der Forschung aktiv sein und in wissenschaftlichen, durch Gutachter (peer reviewed) betreuten Zeitschriften veröffentlichen:

In den USA wird von Fakultätsmitgliedern mit Vollzeitstellen erwartet, dass sie neben ihren Lehrverpflichtungen forschen und veröffentlichen. Die Beurteilung der Fakultätsmitglieder erfolgt in den Bereichen Lehre, Forschung und allgemeine Dienstleistungen für den Fakultätsbetrieb. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Forschung.

Um Zeit für die Forschung zu haben, ist die Lehrverpflichtung bei Vollzeitkräften der Fakultät geringer als bei den deutschen Kollegen. Abhängig von den Anforderungen an die Forschung an den einzelnen Universitäten, unterrichten amerikanische Fakultätsangehörige zwischen vier und sechs Kursen pro Jahr.

6. Das Fernstudium ist in den USA sehr beliebt geworden, und viele LIS-Ausbildungsstätten bieten ihren Studenten die Möglichkeit, einen Master in LIS online zu erwerben:

Das Fernstudium bestand ursprünglich darin, dass Fakultätsangehörige Kurse außerhalb des Universitätsgeländes anboten. Dann bauten die Ausbildungsstätten nach und nach Kurse in ihr Programm ein, die den Unterricht per Satellit zu Studenten

Dr. Debbie Rabina, ist Assistant Professor am Pratt Institute, School of Information and Library Science in New York. Ihre Spezialgebiete umfassen Informationsressourcen (allgemeine, juristische und staatliche Informationsquellen), Rechtsgrundlagen des Informationswesens und Informationspolitik, sowie internationale und vergleichende Bibliothekswissenschaft.

Innerhalb des Rahmens der Kulturellen Informationswissenschaften (Cultural Information Studies), konzentriert sich Rabinas Forschungsinteresse darauf, wie demokratische Organisationen im Mikro- und Makrobereich Informationsstrategien entwickeln und pflegen, die ihrem Verständnis von Demokratie entspringen und es widerspiegeln. – Kontakt: drabina@pratt.edu.



Dr. Joseph J. Mika ist Professor an der School of Library and Information Science, Wayne State University, Detroit, Michigan. Seine Fachgebiete umfassen Management, strategische Planung, Kundenorientierung, Bibliotheks- und Informationswissenschaft im akademischen Kontext und internationales Bibliothekswesen.

Mikas derzeitige Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf die Analyse von Dienstleistungen Öffentlicher Bibliotheken für eine differenzierte Nutzerschaft, hier besonders die arabisch-sprechenden Teile der Bevölkerung, und auf die Fragestellung inwieweit Bibliotheken in den Vereinigten Staaten Mitarbeiter mit Fremdsprachenkenntnissen gezielt rekrutieren und dies als Serviceleistung der Bibliothek bewerben. – Kontakt: aa2500@wayne.edu

an verschiedenen Orten übertragen; ein Verfahren, das heute durch die Möglichkeiten des Internet fortgesetzt wird.

Online-Ausbildung erfreut sich seit einigen Jahren zunehmender Beliebtheit, und viele LIS-Ausbildungsstätten bieten komplette Programme online an, während andere hybride Formen des Lernens entwickelt haben, indem sie Online- und Präsenzphasen kombinieren. Die meisten LIS-Ausbildungsstätten haben das Fernstudium in ihr Angebot aufgenommen, weil es ihnen erlaubt, über ihre physische Präsenz hinaus zu wachsen. Allerdings ist diese Tendenz nicht unumstritten.

7. Zusätzlich zum LIS-Master bieten manche LIS-Programme einen Doppelabschluss oder weiterführende Qualifikationen an:

Viele LIS-Ausbildungsstätten arbeiten mit anderen Fachbereichen innerhalb der Universität zusammen und geben Studenten die Möglichkeit, einen weiteren Masterabschluss, einen sonstigen fachlichen Abschluss (*professional degree*) oder eine zusätzliche Spezialqualifikation (*certification*) zu erwerben.

So bietet beispielsweise das Pratt Institute Studenten die Möglichkeit eines Doppelabschlusses in LIS und Jura, LIS und Kunstgeschichte oder LIS und Digitale Kunst an. Studenten, die einen Abschluss in Jura zusammen mit ihrem LIS-Master erwerben, arbeiten später typischerweise

in einer juristischen Bibliothek im akademischen Bereich oder der Bibliothek einer Anwaltskanzlei. Die Wayne State University bietet Studenten die Möglichkeit, einen doppelten Masterabschluss in LIS und Geschichte zu erwerben. Doppelabschlüsse erlauben den Studenten zwei Masterabschlüsse für weniger Credits zu erwerben als die beiden Masterabschlüsse separat benötigt hätten.

Eine Reihe von LIS-Ausbildungsstätten haben zudem weiterführende Spezialqualifikationen (*advanced certificates*) im Programm. So bietet das Pratt Institute über die bereits erwähnte Zusatzqualifikation

Viele LIS-Ausbildungsstätten bieten Kurse in wissenschaftlichen Forschungsmethoden und bereiten Studenten so für Laufbahnen vor, in denen unabhängige Forschung erwartet wird.

als Schulbibliothekar hinaus eine weitere Qualifikation in Archivwesen und als Museumsbibliothekar an.

Studenten der Wayne University können Qualifikationen im Kontext des LIS-Master oder separate Qualifikationen in den folgenden Fächern erwerben: Archivverwaltung, Informationsmanagement, Daten- und Informationsmanagement und außerdem eine ergänzende Ausbildung als Schulbibliothekar. Für diese Zusatzqualifikationen sind zwischen 15 und 30 Credits erforderlich.

8. Bibliothekare in wissenschaftlichen Bibliotheken haben den Status von Fakultätsangehörigen:

Bibliothekare, die in Bibliotheken wissenschaftlicher Institutionen arbeiten, haben oft denselben akademischen Status wie Universitätsangehörige und können nach fünf bis sieben Jahren Lebensstellungen erwerben (*tenure*).

Um diesen unkündbaren Status zu erlangen, müssen Bibliothekaren, die in akademischen Bibliotheken arbeiten, forschen und die Ergebnisse in Fachzeitschriften veröffentlichen, um dadurch einen wissenschaftlichen Beitrag zum Fachgebiet zu leisten.

Viele LIS-Ausbildungsstätten bieten Kurse in wissenschaftlichen Forschungsmethoden und bereiten Studenten so für Laufbahnen vor, in denen unabhängige Forschung erwartet wird. In einigen Programmen ist es möglich oder wird erwartet, dass wahlweise eine längere For-

schungsarbeit erstellt wird, die sich auf intensive Forschung in einem Gebiet konzentriert.

9. Das Lehrpersonal der LIS-Ausbildungsstätten wird in regelmäßigen Abständen von den Studenten beurteilt:

Am Ende jedes Semesters werden die Studenten gebeten, eine Evaluation der Kurse vorzunehmen. Diese Evaluationen sind oft Teil der Leistungsbeurteilung der Professoren, und ungünstige Beurteilung durch die Studenten kann sich negativ auf die Karriere eines Fakultätsangehörigen und seines Bewerbungsverfahrens für die lebenslange Anstellung auswirken. Dieser Ansatz führt zu einem stark studentorientierten Ansatz der Lehre in den USA.

10. Kursauswahl und Pflichtkurse variieren:

Viele LIS-Kurse in den USA stellen einen Grundkanon an Pflichtkursen bereit

und eine breite Auswahl an frei wählbaren Kursen. Auch wenn Abweichungen möglich sind, umfasst ein Kernbestand an Pflichtkursen typischerweise: Einführung in die Informationswissenschaft, Informationsdienstleistungen und -quellen, Wissensorganisation, Verwaltung und Management, Informationstechnologie und Suchstrategien.

Zusätzlich zu den Pflichtkursen bieten LIS-Ausbildungsstätten zwischen 20 und 60 Wahlkurse, aus denen die Studenten auswählen können. Diese decken so unterschiedliche Bereiche ab wie Metadaten, Informationspolitik, wissenschaftliche Kommunikationsstrukturen, menschliches Informationsverhalten, Informationsarchitektur, Technologie für Unterricht und Lehre, Vorlesetechniken, Kinderliteratur, Entwicklung des Web, Bibliothekstypologien (öffentlich, akademisch, Schulbibliothek, Spezialbibliothek et cetera), multikulturelle Dienstleistungen, Bestandsaufbau, Digitale Bibliothek und viele mehr.

Bibliografie:

- »Professional status of academic librarians.« Aus: <http://academic-librarian-status.wikispaces.com/>
- John V. Richardson: »Chronology of Significant Events in Education for Librarianship, 1870s-2000s.« Aus: <http://polaris.gseis.ucla.edu/jrichardson/chronology.htm>
- William F. Summers (1998): »Accreditation and the American Library Association.« Aus: www.ala.org/ala/educationandcareers/education/1stcongressonpro/ALA_print_layout_1_143477_143477.cfm
- Information zu den erwähnten Beispielen von Studiengängen: www.pratt.edu/student_life/student_services/bursar/tuition_and_fees/ (Pratt); <http://qcpages.qc.edu/GSLIS/tuition.html> (Queens); <http://studentabc.rutgers.edu/forms/tuition/FY09-10TuitionRates-Post08GradStudents.pdf> (Rutgers) und <http://apps.reg.wayne.edu/tuition/> (Wayne State). ◀



**IHR PARTNER FÜR
LIBRARY INTRALOGISTICS**

In Bibliotheken halten international Rückgabe- und Sortiersysteme Einzug. Gilgen Logistics hat ein **leistungsstarkes Buchtransportsystem** entwickelt, das sich für den horizontalen und vertikalen Transport von Behältern und Einzelmedien bis zu 50 kg eignet. Es ist geräuscharm, komfortabel in der Bedienung und lässt sich problemlos in bereits bestehende Gebäude integrieren.

Das **automatische Buchsortiersystem** unterstützt in Kombination mit einem Rückgabeterminale die effiziente Vorsortierung der zurückgegebenen Medien. Ausgestattet mit guten Ideen und bester Technik bieten wir komplexe Lösungen aus einer Hand an. Dabei stehen die Nutzer im Vordergrund. Die einfache Bedienung der Hard- und Software sowie die hohe Zuverlässigkeit der Systeme gewährleisten eine optimale Unterstützung bei der Verwaltung aller Medien.



**GILGEN
LOGISTICS**

Gilgen Logistics AG
Wangentalstrasse 252
CH-3173 Oberwangen
Tel. +41 31 985 35 35
Fax +41 31 985 35 36

Gilgen Logistics GmbH
Hauert 20
D-44227 Dortmund
Tel. +49 231 97 50 50 10
Fax +49 231 97 50 50 40



www.gilgen.com
info@gilgen.com